

Am Palaste hielt eine starke Truppenabtheilung, auch im Innern waren Wachen vertheilt, die Treppen hell erleuchtet. Alvaro folgte dem Sergeanten, der die Thüre des großen Saals aufriß und ihn hineinschob. Der Saal war kerzenhell, im Hintergrunde blühten die Aningen einer aufgestellten Dragonerwache und in der Mitte stand mit gekreuzten Armen der Dictator. Der Ausdruck seines Gesichtes war nicht leidenschaftlicher Zorn, sondern eisige, schreckliche Kälte. Er fixirte den Eintretenden, ohne ihn eines Wortes zu würdigen. Hinter Alvaro flog wieder die Thüre auf und herein stürzte Juan mit fliegender Röthe im Antlitz, mit glühenden Augen.

Was befehlt Ihr, Excellenz? — fragte er athemlos — was habe ich gethan, daß ich durch Wachen — Da richtete sich der Dictator hoch auf und sprach mit hartem, doch leidenschaftlosen Tone: Du fragst und alle Schrecken des Gewissens stehen leserlich auf Deinem Angesichte? Den Schwarzen! herrschte er den Wachen zu.

Ein Dragoner flog hinaus und bald erschien Ramon in Ketten, das Haupt mit einem blutigen Tuche umwunden, ein Bild des Jammers.

Erkennst Du Deinen Boten? — donnerte Francia. Juan stand vernichtet, Alvaro trat einen Schritt vor. — Auch mit Euch werde ich sprechen, Herr Secretair Sr. brasilisch kaiserlichen Majestät! — sagte der Dictator mit stolzem Hohne — Erwartet das! Du aber, weibischer Knabe, Du erstreckst Dich, in das Rad meiner Regierung zu greifen? Du mißbrauchst das Siegel, das ich Dir anvertraut? Konntest Du glauben, ich wisse nicht um den Aufenthalt der Verbrecher-Familie im Gebiete der Republik? Mußtest Du meine Gnade nicht schweigend ehren?

Juan sank auf seine Kniee. Mein Herr und Gebieter, ich beschwöre Euch, — rief er flehentlich — werft allen Zorn auf mein Haupt, nur schont der Unschuldigen!

Schweig, Verräther! — rief der Dictator wild — Ihr sollt Euch verrechnet haben. Wache, die Andern Alle! —

Und nach kurzer Frist erschien ein starker stattlicher Mann in Fesseln; Juan sprang auf und starrte ihn an, wie eine Geistererscheinung, es war Nunno Gomez, und mit ihm wurden seine Gemahlin, Diego de Elvira und die junge Ines, die man von ihren Kindern gerissen hatte, vorgeführt, Alle bleich und erschöpft von Angst und Noth. Alvaro fühlte die Blicke, die ihn erkannten, schmerzlich sein Inneres durchdrin-

gen, er war betrübt und empört zu gleicher Zeit. — Der Dictator sah schweigend auf den zerknirschten Juan, dessen ganze Gestalt krampfhaft zuckte, während er wilde sehnfüchtige Blicke nach den Doppelpistolen warf, die mit gespannten Hähnen hinter seinem Peiniger auf dem Tische lagen.

Du sehnst Dich also nach meinem Tode, — sagte Francia kalt und finster zu Gomez — und bist mit jenem Verräther einverstanden, daß er für Paraguay eine Wohlthat seyn werde? So steht's ja wohl in der saubern Correspondenz?

Er nahm Papiere vom Tische und sah hinein. Juan raffte seine ganze Kraft zusammen, um durch eine rasche That — es war zu spät. Der Dictator wandte sich wieder zu dem Gefesselten und fuhr fort: Nicht genug, daß Du Dich vor Zeiten durch verdächtige Flucht dem Gesetze entzogen hast, daß die Deini-gen einen Paß erschlichen und die Behörden getäuscht haben, so erstreckst Du Dich noch, aus Deinem Schlupfwinkel Aufruhr und Hochverrath zu predigen? „Das Schicksal, das mich auf irgend eine Weise ereilen wird“, sagst Du. Nun denn, es komme; Du wirst es so wenig schauen, wie jener Chapeton, der mir einst den Tod verkündete.

Gnädiger Herr, Ihr legt meine Worte ganz unrecht aus! — sagte Nunno mit beklommener Stimme — Ich bin fern davon —

Carajo! — fluchte Francia wild — Hinweg mit Dir! Morgen früh werde ich Gericht halten. Auch mit Euch werde ich dann sprechen, Alvaro de Luna. Ihr seyd mir in jenen Schreiben sehr empfohlen.

Ich bin mir keines Unrechts bewußt, sagte Alvaro mit ruhiger, fast stolzer Haltung.

Desto besser für Euch! — rief der Dictator — Hinweg mit Allen.

Die Wache führte die knirschenden Männer, die laut weinenden Frauen hinaus.

Du magst die Nacht frei bleiben! — sagte Francia verächtlich zu Juan, der mit starren, leblosen Blicken der Familie nachschaute — Von Dir ist keine Gefahr, keine Flucht zu befürchten. Was geschehen ist und geschehen wird, fällt auf Dein Haupt, Du hast es verschuldet; trag' es, wie Du kannst, junger Thor!

Juan raffte sich auf und wankte hinaus, hinab auf die Strafe. Seine ganze Lebenskraft war gebrochen in dem Bewußtseyn, das unrettbare Verderben herbeigeführt zu haben. Er warf sich verzweifelt zu Boden. Sein ganzes freudenarmes Leben stürmte in sinnverwirrender Eile an ihm vorüber, dann fiel schwer